

Otto Braun-Falco (25.04.1922 – 09.04.2018)



Otto Braun-Falco war ein großer Dermatologe, national und international hoch angesehen, mächtig als Prägender der modernen Dermatologie in Europa, einflussreich in der Standes- und Berufungspolitik und dabei ein frommer, einfühlsamer Mensch und Arzt. Seine zahlreichen Schüler mögen ihren strengen Lehrer zeitweise gefürchtet haben – vor allem aber verehrten und liebten sie ihren Mentor und haben ihn immer wieder, auch in seinen letzten Lebensjahren, besucht. Seinen 95. Geburtstag im April 2017 konnte er noch im Kreise seiner Schüler feiern. Er, der ihnen Genauigkeit des Hinsehens, Prägnanz der Beschreibung, Fleiß, kontrolliertes Arbeiten, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit abgefordert hatte, blieb ihnen als geselliger, humorvoller, stets an den neuesten Entwicklungen seines Faches interessierter Freund verbunden. Ebenso wie Otto Braun-Falco

internationale Kontakte und Freundschaften pflegte – vor allem zu Kollegen in den USA und in Osteuropa – und bis in seine letzten Lebensjahre Kongresse besuchte, konnte er die Arbeit jüngerer deutscher Dermatologen aus konkurrierenden „Schulen“ durchaus akzeptieren und sie persönlich in der ihm eigenen freundschaftlichen Art fördern.

Otto Braun-Falco wurde in Saarbrücken geboren. Nach dem Abitur 1940 in Kassel studierte er bis 1943 Medizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Nach der Unterbrechung des Studiums durch Kriegsdienst und Gefangenschaft bis 1946 beendete er sein Studium 1948 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, wo er als Schüler von Egon Keinig Dermatologe wurde, 1954 Privatdozent und 1960 außerplanmäßiger Professor. 1961 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Dermatologie an der Philipps-Universität Marburg, und im Juli 1967 wurde er als Nachfolger von Alfred Marchionini nach München berufen. An der Ludwig-Maximilians-Universität lehrte er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1990. Er entwickelte die Hautklinik der LMU zu einer international hoch angesehenen Klinik und Forschungsstätte. Es sei die Beschreibung seines ehemaligen Schülers, dem ebenfalls längst emeritierten Enno Christophers (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel) zitiert: „Braun-Falco vermittelte Begeisterung bei jungen Ärzten, war ideenreich, stimulierend, verstand es, neue Wege zu beschreiten und vor allem ein humorvolles Klima zu schaffen. Ein Hauch seiner genuinen rheinischen Fröhlichkeit durchwehte die Klinik.“

Otto Braun-Falcos Leistungen wurden durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt, u. a. mit fünf Ehrendokortiteln, dem Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, dem Bayerischen Verdienstorden und dem Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst. 1982 wurde ihm anlässlich des in Tokio stattfindenden Weltkongresses der Dermatologen der japanische Orden der Aufgehenden Sonne mit goldenen Strahlen verliehen, der als eine der höchsten staatlichen Auszeichnungen Japans gilt. Im Jahr 1997 erhielt er die Cothenius-Medaille der Nationalen Akademie Leopoldina. Braun-Falco war seit 1966 Mitglied der Leopoldina und seit 1988 Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Diese und weitere Ehrungen hat er mit Stolz angenommen, ebenso haben ihn Erfolge seiner Schüler – darunter viele Lehrstuhlinhaber – mit Stolz erfüllt. Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft, deren Präsident er in den 1980er Jahren war, verleiht seit 2003 die Braun-Falco-Medaille an verdienstvolle Dermatologen aus dem In- und Ausland. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften trauert mit seinem Sohn und vier Enkelkindern um einen bedeutenden Wissenschaftler und Arzt.

Eva-Bettina Bröcker